

# Reinlich oder rein?

Predigt von Pastor Andy Mertin im Lighthouse Arche am 12.04.2014

*Text: Markus 7,1-23*

In unseren Tagen wird alles immer hygienischer, im Gegensatz zu vergangenen Jahrhunderten, wie z.B. im Barock und Rokoko. Da hat man sich nicht selten aus Angst vor Krankheiten im Wasser nur überpudert und mit parfümierten Tüchern abgerieben und öfter die Kleidung gewechselt oder man zog einfach etwas mehr an. Für Parasiten war dies natürlich eine herrliche Zeit. Heute sind wir im Verhältnis fast Keimfrei und folgen mitunter fast einem „Waschzwang“ und haben zudem Desinfektionsmittel immer griffbereit in der Nähe. Widersprüchlich ist dabei nur, dass man bei aller äußeren Reinigung und einer peniblen Reinlichkeit den inneren Menschen, das Herz außer Acht lässt und sich dort der größte Schmutz ungehindert ausbreiten kann. Diese Diskrepanz gab es natürlich auch zurzeit von Jesus. Markus, der doch eigentlich für seine Kürze bekannt ist, verfasst hierzu einen recht langen Abschnitt.

## **1. Menschenregeln wichtiger als Gottes Gebote?**

*„Die Pharisäer und einige Schriftgelehrte aus Jerusalem kamen gemeinsam zu Jesus. Sie hatten gesehen, wie einige seiner Jünger aßen, ohne sich die Hände gewaschen zu haben. Ihre Hände galten deshalb als unrein, denn die Pharisäer und die Juden im Allgemeinen essen nur, wenn sie sich vorher die Hände gewaschen haben; sie richten sich damit nach den Vorschriften, die ihnen von den Vorfahren her überliefert sind. Und wenn sie vom Markt kommen, essen sie erst, nachdem sie sich einer Reinigung unterzogen haben. So halten sie noch viele andere Vorschriften ein, die ihnen überliefert worden sind, wie zum Beispiel` das Reinigen von Bechern, Krügen, Kupfergefäßen und Sitzpolstern. Deshalb fragten nun die Pharisäer und die Schriftgelehrten Jesus: »Warum richten sich deine Jünger nicht nach den Vorschriften, die uns von den Vorfahren her überliefert sind, sondern essen mit ungewaschenen Händen?«*

Immer wieder erlebe ich, dass Männer (bei Frauen soll es das aber auch geben) sich nach ihrem Toilettengang nicht die Hände waschen. Man mag nicht näher darüber nachdenken, wo sich danach gewisse Fäkalbakterien absetzen können. Also Händewaschen nicht vergessen! Doch das war bei den Jüngern gar nicht das Problem, denn ganz bestimmt hatten die sich die Hände vor dem Essen gewaschen. Allerdings wohl nur sehr kurz und oberflächlich, denn schließlich hatten sie doch mächtig Hunger. Das, was nun jedoch die Pharisäer, diese geistlich abgesonderte Elite des Landes störte, war, dass sich die Jünger nicht an die alten jüdischen Traditionen, an die Vorschriften der Schriftgelehrten hielten, sondern diese vielmehr ignorierten. Denn demnach waren vor dem Essen intensive Waschungen von den Händen bis zum Ellenbogen vorgeschrieben. Bei diesem ausgedehnten Ritus wurden erst die Hände nach oben und dann nach unten gehalten und währenddessen mit Wasser begossen und dann mit der Faust der jeweils anderen Hand abgerieben. Diese Rituale wurden noch verschärft, wenn man Nahrungsmittel auf dem Markt kaufte und dort mit Heiden zusammentraf und sich somit religiös

verunreinigte. Nun musste sogar noch ein Vollbad erfolgen, um dadurch wieder rein zu werden. Weiter haben wir gelesen, dass darüber hinaus gemäß Reinigungsvorschriften auch das Geschirr einbezogen werden musste. Um vor Gott „rein und heilig“ zu bleiben, entwarfen die Pharisäer und Schriftgelehrten also die kleinlichsten Satzungen und Verordnungen und hielten diese auch peinlich genau ein und achteten quasi als Religionspolizei, dass sich auch ja jeder andere Jude ganz genau daran hielt. Neben den Jüngern war ihnen da auch Jesus schon aufgefallen, zumal sie ständig danach Ausschau hielten, ihm etwas anhängen zu können. Wir lesen: *„Kaum hatte Jesus aufgehört zu reden, lud ihn ein Pharisäer zum Essen ein. Jesus ging zu ihm ins Haus und nahm am Tisch Platz, ohne zuerst die vorgeschriebene Waschung zu verrichten. Als der Pharisäer das sah, war er entrüstet.“* (Lukas 11,37-38)

Der jüdische Glaube hatte nichts mehr mit einer liebevollen Beziehung zwischen einem Vater und Kind zu tun. Sie hatten Gott und seinen eigentlichen Gebote vergessen, sahen ihn nur noch als den strafenden Richter. Ihre selbsternannten Gesetze wurden zum Zentrum ihres Glaubens. Sie sonnten sich in ihrer pedantischen Gesetzestreue, wobei es nicht mehr um echte Reinheit ging, sondern vielmehr um Macht und Ansehen.

Wir amüsieren uns vielleicht über diese Praxis und fragen, was geht uns das heute an? Eine ganze Menge, zeigt es doch, wie wir in Abhängigkeiten von der Meinung von Menschen geraten, zu Sklaven von unsinnigen Regeln werden können und dabei Gott aus den Augen verlieren. In Gesetzhaltungen verfallen dabei nicht nur ältere Gläubige, sondern auch als Jugendlicher kannst du Prägungen übernehmen, die nichts mit der Bibel zu tun haben, aber so schön fromm klingen. In der Vergangenheit ging es dabei oftmals eher um Äußerlichkeiten, wie z.B. Kleidungs- und Modefragen. Heute ist es vielleicht mehr der Kampf um Musik- und Stilfragen und Liturgien. Anstelle das man Gott anbetet und ihm die Ehre gibt, streitet man sich und gibt Vorgaben, die nichts mit der Bibel zu tun haben oder aus dem Zusammenhang gerissen werden. Ich denke da auch an manche so salbungsvollen Aussagen, wie z.B., dass wir dem Heiligen Geist Raum geben und ihn gestatten sollen an uns zu wirken und das wir gleichzeitig den Verstand ausschalten sollen, um ihm damit nicht im Weg zu stehen und dergleichen. Da gibt es in manchen christlichen Kreisen menschliche Lehrmeinungen, die schon sehr erstaunlich sind. Viele meinen es ja gut, sind aber längst vom Kern des Evangeliums, von der Botschaft vom Kreuz abgekommen, weil sie Glauben durch das Halten von besonderen Gebetszeiten, durch das Praktizieren von speziellen Gabendiensten und damit letztlich durch Gesetze und Werke gerettet werden und nicht durch Gnade allein. Andere sind gesetzlich, weil sie dadurch Gott nicht gehorchen brauchen und ihm aus dem Weg gehen und sich ihre eigene Frömmigkeit zusammenbasteln, ihrer Selbstgerechtigkeit folgen und ihre egoistische Meinung in den Mittelpunkt stellen. Insofern sind menschliche Satzungen, die knechten und in die Irre führen abzulehnen und zu verurteilen. Es gibt keine Gewissensfreiheit ohne die Befreiung durch das Evangelium. Die Würde und Freiheit des einzelnen Christen ist die Grundlage für unser gesamtes gesellschaftliches Gefüge. Die Gewissensfreiheit ist prinzipiell in dem Satz „Gott allein ist Herr des Gewissens“ begründet (Römer 14,4; Galater 5,1; Jakobus 4,12). Dieser

Feststellung des Grundprinzips folgen die wesentlichen Schlussfolgerungen, die sich daraus ableiten, nämlich dass Gott das Gewissen „nicht an menschliche Lehren und Gebote gebunden [hat], die in irgendeiner Weise seinem Wort entgegenstehen oder nicht darin enthalten sind“ (Matthäus 15,9; Apostelgeschichte 4,19; 5,29; 1Korinther 7,23). Eine wichtige Lehre dieses Abschnittes ist, dass wir immer alle Lehre und alle Tradition am Wort Gottes prüfen und nur dem gehorchen, was wirklich von Gott ist und ablehnen müssen, was von Menschen ist. Immer muss der große Prüfstein bleiben: "Was sagt die Heilige Schrift?"

## **2. Diene Gott und hör auf zu heucheln**

*Jesus gab ihnen zur Antwort: »Was Jesaja in der Schrift prophezeit hat, trifft genau auf euch Heuchler zu: ›Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist weit von mir entfernt. Ihr ganzer Gottesdienst ist wertlos, denn ihre Lehren sind nichts als Gebote von Menschen.‹ Genauso ist es: `Ihr lasst Gottes Gebot außer Acht und haltet euch stattdessen an menschliche Vorschriften.«*

Gegen diese nutzlosen menschlichen Vorschriften hatte Jesus eine passende und deutliche Antwort parat. All diese Äußerlichkeiten und menschlichen Verrücktheiten interessieren ihn nicht weiter. Er wischt sie beiseite und anstelle sich und die Jünger von den arroganten und selbstgerechten Pharisäern und Schriftgelehrten korrigieren und maßregeln zu lassen dreht er den Spieß um und deckt ihre Sünde gnadenlos auf. Schon der Prophet Jesaja hatte mit diesen großen Widersprüchlichkeiten zu tun. Verbal gibt man alles Mögliche von sich, das Herz ist derweil weit von Gott entfernt.

Die Situation heute hat sich da gegenüber dem alten Israel nicht geändert. Kann es nicht sein, dass wir auch so schnell fromme Worte auf den Lippen haben, aber es eigentlich gar nicht so meinen, weil unser Herz nicht dabei ist? Vielleicht triffst du so fromme Aussagen wie: Der Herr hat mir gezeigt – ich liebe Jesus und sein Wort – Gott ist das Größte für mich – egal was du mir gibst, ich stehe immer zu dir etc. – ich werde dich nie verlassen – dein Wort ist mir heilig? Aber in der Praxis sieht dann alles anders aus und du lebst dein Leben nach deiner Weise und folgst letztlich der Sünde, aber nicht Gott und seinem Wort. Man kann laut und wunderschön im Lobpreis sing und dabei die Arme heben und verklärt gucken, wenn das Herz nicht dabei ist, ist alles hohl und leer. Ja, du kannst auch große Dienste verrichten, aber wenn dein Herz nicht bei Gott ist, ist alles sinnlos – denken wir dabei an 1Korinther 13, wo uns Paulus deutlich macht, dass wenn die Liebe fehlt alles nur Lärm ist. Spar dir deine Dienste und Gottesdienstbesuche, wenn es dir im tiefen Inneren gar nicht um Gott geht. Alles was wir aufgezählt haben ist dann nur reine Heuchelei. Aller Gottesdienst und sei er noch so „hingebungsvoll“ ist umsonst, wenn du anstelle Gottes Wort, menschlichen Philosophien folgst. Aber im Übrigen kannst du Gott auch nichts vormachen, denn er selbst schaut tief in dein Herz und weiß wie du es meinst. Deine fromme heilige Fassade mag Leute in der Jugendgruppe, oder in der Gemeinde blenden, aber Gott kannst du nicht täuschen. Es kommt der Tag, da reißt er dir die Maske vom Gesicht und du musst dich für deine Heuchelei verantworten. Nicht wenige haben ein Doppelleben geführt. In der Kirche waren sie die Heiligen und im Alltag, lebten sie in Unzucht, begangen sie Ehebruch und glichen sich den

Maßstäben dieser Welt an. Sie logen und betrogen und folgten der Sünde anstatt Gott alle Ehre zu geben. Vielleicht bist auch du davon betroffen? Krass wird es auch, wenn man Gottes Gebote mit menschlichen Ideen auszuhebeln versucht. In unserem Text wird ein Beispiel genannt, welches schon für einige Unruhe gesorgt haben muss. *Weiter sagte Jesus zu ihnen: »Ihr versteht es glänzend, Gottes Gebot außer Kraft zu setzen, um euren eigenen Vorschriften Geltung zu verschaffen! Mose hat zum Beispiel gesagt: »Ehre deinen Vater und deine Mutter!« und: »Wer Vater oder Mutter verflucht, soll mit dem Tod bestraft werden.« Ihr dagegen lehrt, man könne zu seinem Vater oder zu seiner Mutter sagen: »Alles, was dir eigentlich von mir als Unterstützung zusteht, erkläre ich für Korban.« (Das bedeutet: Es ist eine Opfergabe ´für den Tempel`.) Und auf eine solche Erklärung hin lasst ihr ihn nichts mehr für seinen Vater oder seine Mutter tun. So setzt ihr durch eure eigenen Vorschriften das Wort Gottes außer Kraft. Und von dieser Art ist vieles, was ihr tut. Anstelle die Eltern zu ehren, wie es Gottes Gebot sagt, und im Alter für sie zu sorgen (Rente gab es nicht), zog man eine Trumpfkarte namens „Korban“ und gab dieses Geld in den Tempel und meinte, dass dies nun heiliger sei. So nach dem Motto: „Sorry, liebe Eltern, aber Gott geht vor!“ Das klingt so heilig, dabei missachtet man Gottes Gebot, um vielleicht sogar den Eltern eins auszuwischen und ihnen die Unterstützung zu versagen. Wie dem auch sei, es ist ein Beispiel, wie menschliche Ideen Gottes Gebote verdrängen oder aushebeln können. In unserer Zeit denke ich da auch gerade an moralische Fragen. Weil Gott ja ein Gott der Liebe ist, glaubt man vor der Ehe Sex haben zu können und auch ohne Trauschein zusammen zu ziehen und man wechselt die Partnerschaften wie es einen in den Sinn kommt. Der Zeitgeist hat vielerorts die Bibel beiseite gedrängt und mit eigenen Vorschriften und Gedanken setzt man das Wort Gottes außer Kraft. Wen oder was beten wir an? Ist es unser Herr und Retter, der am Kreuz sein Leben für uns gab? Oder ist es unsere Begierde, unser ich, die Sünde, die auf unseren Lebensthron sitzt und von uns angebetet wird. Wir werden damit bei Gott nicht durchkommen. Damit sind wir Millionen Kilometer von Gott entfernt. Er ist ein heiliger Gott und wir sollen auch heilig leben. Hast du nicht Sehnsucht nach Gott? David hat ausgerufen: *„Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser, so schreit meine Seele Herr nach dir!“ (Psalm 42,2)* Möchtest du nicht wieder in seine Nähe kommen? Die Bibel sagt: *„Naht euch zu Gott und er naht sich euch.“ (Jakobus 4,8).* Hiermit ist natürlich unser Herz gemeint und nicht nur eine äußerliche Haltung.*

### **3. Auf das Herz kommt es an!**

*Dann rief Jesus die Menge wieder zu sich und sagte: »Hört mir alle zu, damit ihr versteht, was ich sage! Nichts, was von außen kommt, kann den Menschen ´in Gottes Augen` unrein machen. Unrein macht ihn vielmehr das, was aus ihm selber kommt.«“*

Den Pharisäern waren ihre Reinigungsvorschriften das Wichtigste. Vor dem Essen und sogar zwischen einzelnen Gängen musste man das bereits erwähnte Ritual der Waschung über sich ergehen lassen. Manch einer duscht vielleicht morgens und abends, oder wechselt zwischen durch seine Kleidung und Zuhause glüht der Staubsauger und die Wischlappen sind in

Dauereinsatz. Aber wie sieht es in deinem Inneren aus? Bist du da auch so um Reinheit bemüht?

Jesus kommt hier noch einmal auf den Auslöser zu dieser Thematik zu sprechen. Die Pharisäer waren über die Jünger entrüstet, weil die vor dem Essen keine rituellen Waschungen vornahmen. Sie waren der Meinung, dass sich die Jünger innerlich vor Gott verunreinigten, weil sie die Nahrung mit „schmutzigen“ Fingern aufnahmen und aßen. Im Übrigen geht es Jesus hier nicht um bestimmte Nahrung, vielmehr ist er da sehr offen und entspannt und hat keine (!) Einschränkungen (vgl. Römer 14). Sogar die Jünger wunderten sich über diese Aussage. Sie waren unter den Lehren des Gesetzes aufgewachsen und hatten immer gehört, dass bestimmte Lebensmittel wie z.B. Schweinefleisch unrein seien und sie deshalb selbst durch sie unrein würden. Jesus sagte nun deutlich, dass der Mensch nicht durch das verunreinigt wird, was er aufnimmt und er erklärte den Jüngern in einer Extralektion noch einmal näher was er meinte. Wir lesen: *„Als Jesus sich von der Menge zurückgezogen hatte und ins Haus gegangen war, fragten ihn seine Jünger nach dem Sinn dieses Ausspruchs. »Dann habt ihr also auch nichts begriffen?«, erwiderte er. »Versteht ihr denn nicht, dass nichts, was von außen in den Menschen hineingelangt, ihn unrein machen kann? Es gelangt ja nicht in sein Herz, sondern in den Magen und wird dann wieder ausgeschieden.« Damit erklärte Jesus auch, dass alle Speisen ´vor Gott` rein sind. »Was aus dem Menschen herauskommt, das macht ihn unrein«, fuhr er fort. »Denn von innen, aus dem Herzen des Menschen, kommen Gedanken, die böse sind - Unzucht, Diebstahl, Mord, Ehebruch, Habgier, Bosheit, Hinterlist, Zügellosigkeit, Missgunst, Verleumdung, Überheblichkeit und Unvernunft. All dieses Böse kommt von innen heraus und macht den Menschen ´in Gottes Augen` unrein.“*

Zunächst erfolgt von Jesus noch ein kurzer Biologieunterricht über die Anatomie des Menschen und dann kommt er zum Punkt, dass die Quelle der Sünde unser Herz ist. Hier ist Jesus schonungslos und erklärt die abgrundtiefe Schlechtigkeit des menschlichen Herzens. Albert Einstein hat gesagt: „Nicht die Atombombe ist die Gefahr von morgen - es ist das menschliche Herz.“ Heute sagt man, dass der Mensch von Grund auf und im Kern gut sei und nur das Umfeld einen zu dem macht, was er dann ist. Man stellt die Aussagen von Jesus also auf dem Kopf. Das Urteil der Bibel über den Menschen ist nämlich vernichtend. Sie sagt: *„Denn das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.“ (1Mose 8, 21 b)* Seit dem Sündenfall Adams (vgl. Römer 5, 12 ff) sind wir mit Sünde infiziert von Geburt an. Deshalb ruft David auch in Psalm 51 aus: *„Siehe, ich bin als Sünder geboren, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.“ (Psalm 51, 7)* Dies hat zur Folge, dass unser Herz eben nicht gut sondern böse und unverständig, nicht weiß, sondern schwarz und sehr verfinstert (Römer 1, 21) und voller Sünde ist. Jesus geht ins Detail und geht dann eigentlich die gesamten 10 Gebote durch, die alle von uns gebrochen werden, weil unser Herz so schlecht ist. Reinheit und Heiligkeit ist mehr als saubere und biologisch und ökologisch einwandfreie Lebensmittel. Nahrungsmittel können unser Herz nicht verändern. Auf die Situation des Herzens kommt es an. Aus dem Herzen kommen Unzucht, Schlechtigkeiten und bösen Gedanken, Mord und damit ist auch gerade der Mord mit unseren Worten gemeint. Die Sünde beginnt sogar schon in

den Gedanken, wenn nur auch an das Thema Ehebruch denken. Um zu Jesus zu gehören, um einmal bei ihm im Himmel zu sein, brauchen wir ein neues Herz. Und wenn wir es schon haben, dann sollen wir es bewahren, es beschützen.

Ist bei dir nicht ein Frühjahrsputz nötig? Du bist so reinlich und sauber, aber dein Herz ist so schmutzig. Ist es nicht an der Zeit auch eine innere Generalreinigung vorzunehmen? Aber wie macht man das? Wie werden wir innerlich rein? Es geht auf jeden Fall nicht darum einen äußeren Ritus zu erfüllen, wie z.B. jemand, der unbedingt zu mir ins Taufbecken wollte, um dort seine Sünden abzuwaschen. Das hilft nichts. Nein, wir müssen an die Wurzel des Übels.

In einem Dorf hatte man einen Brunnen, der plötzlich ungenießbares stinkendes Wasser hervorbrachte, so dass die Dorfbewohner in große Not gerieten. Man forschte nach den Ursachen und hielt lange Sitzungen ab, doch ohne Erfolg. Dann befreite man die Pumpe von Rost und strich sie mit einer schönen frischen Farbe, doch auch das brachte nichts. Erst als jemand in den Schacht zur Quelle hinab stieg und die Ursache der Verunreinigung beseitigte, nämlich den verwesenen Kadaver einer Ratte und eines Hundes und dazu noch anderer Unrat, gab es wieder klares frisches Wasser.

D.h., wir sollen mit unserem inneren Dreck und Schmutz, mit der Sünde zu Jesus kommen, denn er allein ist die Lösung für unser Problem. Jesus hat unseren ganzen Dreck, unsere Unreinheit – die Sünde, stellvertretend auf sich genommen und am Kreuz für uns die Gerechtigkeit, die Reinheit erwirkt, indem er die gerechte Strafe dafür auf sich nahm. Erst durch den Glauben an Jesus können wir daran teilhaben. Er alleine sorgt dafür dass wir rein werden. Die Bibel sagt: *„Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit.“* (1Johannes 1, 9) Hörst du? Alle deine Sünden, ob Unzucht, lügen, stehlen, Ungehorsam, Zank und Streit, Neid, Hass, Eifersucht - alle unsere Sünden vergibt uns Jesus, wenn wir zu ihm kommen und ihn um Vergebung bitten. Und Gott erhört das Gebet und tut ein großes Wunder, denn aus einem schwarzen Herzen macht er ein weißes Herz. Die Bibel nennt dies eine Neuschöpfung und beschreibt es so: *„Und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne (also das schwarze, schmutzige) Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes (d.h. ein reines, weißes) Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun.“* (Hesekiel 36, 26-27) *„Gott schenkt eine Reinigung, eine völlige Verwandlung: „Wenn eure Sünde auch blutrot ist (oder auch schwarz), soll sie doch schneeweiß werden.“* (Jesaja 1, 18)